

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 15 Heller für die einspaltige
Reizzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 72

Donnerstag, 29. März 1917

56. Jahrgang

Kriegsführung in Rußland.

**Türkenliege über Engländer. Argentinien verbietet die Ausfuhr v. Mehl u. Getreide.
Ernüchterung amerikanischer Kriegshetzer wegen zu geringer Lieferungsgewinne.**

Italiens große Volkseintauschung.

Marburg, 29. März.

Unruhen sollen ausgebrochen sein in italienischen Städten und das Militär im Hinterlande und die Polizei erhielten in Turin Gelegenheit, sich auszuzeichnen vor dem italienischen Volke, vor den Waffenlosen jene Vorbeeren zu ernten, die den Armeen des italienischen Königs versagt geblieben sind vor den Truppen, die unter dem Zeichen des Doppeladlers siegreich dem Räuber wehren. Die Kriegseintauschung ist in den breiten Schichten der Bevölkerung wohl nirgends so groß und so hoch gewachsen wie in Italien, denn nirgends ist man mit solchen Erwartungen wie in Italien in den Krieg gegangen. Dort hatten die Minister und die Führer der Parteien im Volke den Glauben erweckt, daß es nur eines italienischen Hammereschlages bedarf, um das Gebäude der Donaumonarchie zum Einsturz zu bringen; standen doch die Russen schon in Ungarn und wann das Russenheer den Karpathenbamm durchbrechen und als eine gewaltige Flut von den Bergen sich herniederstürzen würde auf die ungarischen Ebenen, das schien ja nur mehr eine Frage von Tagen zu sein. Das war psychologisch der richtige Augenblick, um das Volk mit sich zu

reißen, um dem Bundesgenossen das letzte Stück der Treue zu brechen und gefahrlos für sich selber ihm den Dolch hineinzustoßen in den unbewehrten Rücken. So hat ja auch Rumänien mehr als ein Jahr darnach einen solchen Augenblick des Rückschlages an unserer östlichen Front dazu benützt, dem italienischen Beispiel folgend, ins wehrlos geglaubte, seiner Kraft beraubte Land zu brechen. Als Italiens Kriegserklärung unseren heißesten Horn erweckte, da gab's Feiertage in ganz Italien und ein Rausch, ein ungeheurer Taumel erfüllte das ganze Königreich von der Alpen bis zum Mittelmeere und verborgene, Jahrhunderte alte Gefühle brachen hervor wie aus einem erwachenden Vulkan. Lang, lange ist's her seitdem; zwei Jahre werden bald vorübergerauscht sein seit jenen Tagen des sinnlosen Taumels, in denen Italiens zerbrochene Ehre in der Geschichte versank; seine Armeen aber stehen noch immer fast an derselben Linie, die ihnen gezogen wurde am Beginne, gezogen von unserer Heeresleitung und von dem glanzvollen Heldentum unserer Truppen. Und mit einem Fuße trat unsere Armee aus Südtirol sogar auf italienischen Boden heraus und welche Fieber-schauer damals den feindlichen Leib geschüttelt haben, als unsere Matrosen eine jede italienische

Wehr zerbrach, das lebt noch heute in unserem Gedächtnisse fort, wie es mahnend fortlebt im Gedächtnis der Italiener. Aber in dieser langen zweijährigen Zeit ist nicht nur Italiens schwere Eintauschung emporgestiegen wie ein Gespenst aus den Dolinen des Karstes und von den Rätener und Tiroler Bergen, es zieht auch sonstiges schweres Leid hin über das Land des Apennins; mit allen ihren Fingern greift die blasser Not in jenes verräterische Land hinein, das im Frieden von den Fremden lebte, das vom Ausland jetzt verlorenen reichen Zins bezog und dem nun selbst die neuen Bundesgenossen ihre Häfen und ihre Grenzen sperren für die Erzeugnisse Italiens, die zu Lande und am Meere nirgends einen Absatz finden. Und was vom Ausland unter tausend Gefahren kommt, was das Volk und was das Heer bedarf, das wird von den Freunden und Alliierten mit ungeheuren Preisen belegt, das erschöpft die Finanzen des Staates und leert die Taschen des Volkes und drängen am Meere hinter Wellen verborgen, jagen Deutschlands Unterseeboote nach jeglichem Gut, das Italiens Kräfte erhalten soll; sie vermehren die Angst und vermehren die Not und das ungeheure Minus des italienischen Krieges, in dessen Hintergrunde viel hunderttausend

Die Seemannsbrant.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

36 (Nachdruck verboten.)

„Ich sagte Ihnen schon, Fräulein, daß das kleine Boot den Leuten gar nichts nützen kann. Sie dulden es nicht, daß einige von ihnen sich retten, während die anderen verloren sind. Sie haben geschworen, lieber das Boot zu versenken.“
„So werden sie auch uns nicht entkommen lassen“, meinte Grete.

Wenn sie es merken, freilich nicht. Aber jetzt sind sie so betrunken, daß sie wie die Tiere auf dem Deck liegen und schlafen. Außerdem bricht der Abend herein. Das Boot habe ich schon längst herangezogen, wir können unbemerkt daselbe erreichen, solange der Kapitän mit dem Zimmermann und Dittmars an den Pumpen stehen. Kommen Sie, Fräulein, ich habe schon einigen Proviant und ein Fäßchen Wasser in das Boot geschleppt. Nehmen Sie Ihre Sachen und kommen Sie! In zehn Minuten haben wir dieses verlorene Schiff verlassen.“

„Ja, ja“, drängte Marie, „laßt uns keine Zeit verlieren. Sie sollen sehen, Fräulein, daß wir auf Land oder auf ein Schiff treffen, das uns aufnimmt.“

„Ich kann mich doch nicht entschließen —“
„Sie müssen, Fräulein! Denken Sie an die Drohungen des Kapitäns! Denken Sie daran, was

er in seinem Borne, wenn der Branntwein sein Gehirn umnebelt hat, alles anstellen kann! Hat er Ihnen nicht mit seiner Rache gedroht?“

Grete schauerte leicht zusammen. Ja, sie wollte ihr Leben lieber dem Meere, dem Zufall anvertrauen, als sich vielleicht der Noth der betrunkenen Schiffsmannschaft auszusetzen.

„Ich bin gleich bereit“, sagte sie, sich entschlossen erhebend. „Laßt uns fliehen!“

„Gott sei Dank!“ rief Marie freudig.

„In zehn Minuten erwarte ich Sie“, sagte Reimers. Nehmen Sie Ihre Sachen zusammen und machen Sie leise, damit der Kapitän Sie nicht hört.“ Damit schlich er sich hinaus.

Rasch suchte Marie einige Kleidungsstücke und Decken zusammen, während Grete die Papiere ihres Vaters in eine Tasche steckte, wobei sie auch nicht, besonnen und umsichtig, wie sie auf ihren welken Seereisen geworden war, eine Karte der Südsee, einen kleinen Taschenkompas und ein Fernrohr vergaß. Dann begaben sie sich leise an Deck.

Es war schon dämmerig geworden. In dem unteren Schiffsraum herrschte bereits vollständige Dunkelheit. Von unten herauf tönte das Geräusch der Pumpe, an der die drei Männer noch immer arbeiteten, und das Glucksen des Wassers, das sich aus dem Kielraum in die See ergoß. Auf dem Vorderdeck lagen die meisten Matrosen in dem tiefen Schlaf der Trunkenheit, einige saßen zwar noch wach, aber sie stierten mit verglasten Augen vor sich nieder, unverständliche Worte murmelnd.

Reimers erwartete die beiden Frauen auf dem Achterdeck. Er hatte eine Strickleiter an der Reihing befestigt, das Boot schwamm dicht Seite an Seite des Schiffes, das schon fast bis an die Backen im Wasser lag.

„Rasch, gib die Sachen her“, flüsterte Reimers seiner Frau zu. Er warf den Baken in das Boot und kletterte dann selbst nach. „Kommen Sie, Fräulein“, sagte er leise und reichte dem Mädchen die Hände. Doch dieses war es gewohnt, auf schwankenden Strickleitern herauf und herunter zu steigen. Noch ein Blick flog über das Schiff hin, da schwankte ein halbetrunkener Matrose heran.

„Komm, Schatz, gib mir einen Kuß!“ lachte er. Marie gab resolut dem Mann einen Stoß, daß er zurücktaumelte.

„Hoho“, rief er dann, „ist es so gemeint? Wollen sehen, wer der Stärkere ist, ich oder du?“ Er drang wieder auf die Frau ein. Da faßten ihn die kräftigen Hände Mariens und schleuderten ihn zurück, daß er taumelnd zu Boden stürzte.

Ein lautes, rohes Gelächter seiner Kameraden begleitete seinen Fall.

„Hallo!“ rief einer, die hat ein paar Fäusel!“

Der Gefürzte raffte sich an. Seine Füße verwickelten sich jedoch in ein Tau, das dort herumlag und stolpernd stürzte er nieder.

„Rasch! — Rasch!“ rief Reimers. „Sonst sind wir verloren!“

Fortsetzung folgt.

Tote liegen als eine Anklage gegen ihr eigenes verräterisches Land. Die schwerste Enttäuschung liegt über Italien und keine Verebbarkeit der Minister und bestellter Agitatoren vermag die Schatten zu bannen; wenn die Unruhen um sich greifen im Volke, wenn revolutionäre Glut hervorbrechen aus der Asche und russische Zeichen aufzufließen beginnen vor dem König und seinen Ministern, dann mag sie vielleicht nahe sein die Zeit der Ernte jenes Verrates, den Italien an seinen Bundesgenossen begangen hat! N. J.

Das unklare Rußland. Friedensverlangen — verboten!

London, 28. März. (RB.) 'Daily Telegraph' meldet aus St. Petersburg vom 25. März: Heute am 2. Sonntage der Revolution war der Newsky Prospekt belebt von Aufzügen, in denen rote Fahnen mit allerlei Aufschriften getragen wurden. Aufschriften: 'Weg mit dem Kriege!' wurden vom Komitee der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten verboten. Auch das Wolhynski-Regiment, das vor 14 Tagen das Zeichen zum Aufstand gegeben hatte, marschierte im Zuge vorüber. Die Haltung des Regiments, das durch revolutionäre Vorgänge besonders stark beeinflusst war, hatte Anlaß zu Besorgnissen gegeben. Heute rückten drei Kompagnien in vorbildlicher Ordnung aus und marschierten nach dem Duma-Gebäude. Die Fahne des Regiments trug die Aufschrift: 'Es lebe die provisorische Regierung! Krieg bis ans Ende! Macht Granaten!' Reden, die in der Duma gehalten wurden, fanden die Soldaten zu langweilig; sie schrien schließlich den Redner nieder, der sich für die Beendigung des Krieges aussprach. (Wirkungen des englischen Geldes und jenes der russischen Kriegsinflationen?) Der Berichterstatter des 'Daily Telegraph' glaubt, daß die Stellung der provisorischen Regierung sehr gefestigt ist.

Die Arbeiter bewaffnen sich.

Stockholm, 28. März. (RB.) Der Berichterstatter des 'Svenska Dagbladet' in Saporanda erzählt aus St. Petersburg, daß die Erörterung zwischen den Ministern und der provisorischen Regierung sehr hitzig sei. In mehreren Fabriken ist es sehr schwierig, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bringen, da sie hierfür Bedingungen stellen, welche die Regierung nicht ohne weiteres gutheißen könne. So hätten es die Arbeiter durchgesetzt, daß sie Waffen tragen dürfen. In den St. Petersburger Fabriken treffen täglich große Mengen von Gewehren, Revolvern und Munition ein.

U-Boot-Beute im Mittelmeere.

Berlin, 28. März. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Im Mittelmeere wurden versenkt: Zehn Schiffe mit rund 31.000 Tonnen, darunter der englische Dampfer 'Enterpe' (3540 Tonnen), der aus einer Begleitung von zwölf Fahrzeugen heraus abgeschossen wurde, ein durch Zerstörer gesinkter 8000 Tonnen-Dampfer, der holländische Dampfer 'Areb' (3783 Tonnen) mit 4800 Tonnen Benzin nach Frankreich, ein 6000 Tonnen-Dampfer mit Fahrt nach Neapel, und der bewaffnete englische Dampfer 'Eptalofes' (4431 Tonnen) und ein anderer bewaffneter englischer Dampfer mit 4000 bis 5000 Tonnen Ladung.

Frankreichs Jahresklasse 1918.

Bern, 28. März. (RB.) 'Yhoner Blätter' melden aus Paris: In der gestrigen Sitzung der Kammer betonte Berichterstatter Ferry die Notwendigkeit der Einberufung der Jahresklasse 1918. Deputierter Deguise forderte von den Alliierten eine gleichmäßige Kraftanstrengung. Es wurden sodann verschiedene Zusatzanträge eingebracht, besonders bezüglich der Freilassung, bezw. späterer Einberufung der Landwirte. Der Kriegsminister erklärte, das Oberkommando sei einverstanden, die Landwirte der Jahresklasse 1918 erst im Mai einzuberufen. Es sei unmöglich, einen späteren Zeitpunkt anzuführen; der Minister müßte sonst die Vertrauensfrage stellen. Abg. Brizon rief

dem Minister zu: 'Sie werden in Frankreich die Hungernot herbeiführen!' (Lebhafte Protestrufe.) Der Kriegsminister betonte sodann, die Frage der gemeinsamen Kraftanstrengung unter den Alliierten sei äußerst heikel, was man bei den diesbezüglichen Erörterungen in Erwägung ziehen müsse. Hierauf griff Ministerpräsident Ribot in die Debatte ein und sagte, das ganze Kabinett erkläre sich mit dem Kriegsminister solidarisch. Der von der Regierung bekämpfte Zusatzantrag Guichards wegen späterer Einberufung der Landwirte wurde daraufhin mit 347 gegen 106 Stimmen abgelehnt. Mehrere Zusatzanträge wurden zurückgezogen.

Frauenwahlrecht in England?

Amsterdam, 28. März. (RB.) 'Algemeen Handelsblad' meldet aus London: Der Zeitminister wird im Unterhause mitteilen, daß die Regierung die Vorlage der Parlamentskommission für die Wahlrechtsreform angenommen habe und in eine Gesetzbildung zu bringen beabsichtige. Im Hause sei eine Mehrheit dafür vorhanden, allen Frauen über 35 Jahren das Wahlrecht zu geben.

Argentinisches Ausfuhrverbot.

Buenos Aires, 28. März. (RB.) [Neutrummeldung.] Die Ausfuhr von Getreide und Mehl aus Argentinien ist verboten worden, um dem Lande die nötigen Vorräte zu sichern. (Dieses Ausfuhrverbot wird vor allem in England, aber auch in Italien und Frankreich als ein schwerer Schlag empfunden werden.)

Die englische Hungerblockade.

Amsterdam, 28. März. (RB.) Das 'Algemeen Handelsblad' meldet aus London, daß der 1. Lord der Admiralität, Carson, gestern im Unterhause an der Debatte über die Blockade teilnahm und erklärte, daß die Admiralität mit der bisherigen Politik des Blockadeministers vollständig übereinstimme. Die Durchführung der Blockade könne nicht ohne Vorbehalt der Flotte überlassen werden. Dies würde bedeuten, daß die Flotte tun könne was sie wolle und daß England gegen jedermann Krieg führen würde.

Die Kartoffelforgen Englands.

London, 28. März. (RB.) Die 'Times' teilen mit, daß in Großbritannien vom 1. April bis zur neuen Ernte 150.000 Tonnen Kartoffeln zur Verfügung stehen. Dies ist genau die Hälfte des normalen Bedarfes.

Marburger Nachrichten.

Marburger Schützenverein. Der Oberstschützenmeister Herr Kaspar Hausmaninger erhielt von der 1. L. Bezirkshauptmannschaft folgende Zuschrift: „Zufolge Erlasses des 1. L. Statthaltereipräsidenten in Graz vom 23. März 1917 gebe ich im a. h. Auftrage für die anlässlich der letzten Generalversammlung telegraphisch im Wege der Kabinettskanzlei Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät dargebrachte Loyalitätskundgebung hiemit den a. h. Dank bekannt.“

Theaternachricht. Heute findet die Uraufführung des Banernschauspiels „Der Gewaltmensch“ von Josef Pipping statt. Der Autor spielt die Hauptrolle in seinem Stücke, welches er zu seinem Ehrenabend gewählt hat. Freitag findet als Ehrenabend für den Spieltenor Hans Schwarz eine Aufführung der Zellerschen Operette „Der Vogelhändler“ statt. Sonntag nachmittags findet zum Benefiz des technischen Personales die Wiederholung der Operette statt, bei welcher der Szenewechsel nach jedem Akte vor Augen des Publikums vollzogen wird. Der großartige Operettenschlager „Die Rose von Stambul“, welcher in Wien bereits über 125 Aufführungen erlebte, wird hier Samstag zum siebente Male aufgeführt. Sämtliche bisherige Aufführungen fanden bei ausverkauftem Hause statt. Der Erfolg des Werkes steigert sich von Vorstellung zu Vorstellung.

Zuckerartenausgabe in Kartschowin. Die Ausgabe der Zuckerarten in der Gemeinde Kartschowin findet am 31. März von 1 bis 3 Uhr nachmittags statt. Das pünktliche Erscheinen der Parteien wird erwünscht.

Die Abgabe von Wasserschiffen. Die Gemeinde Brunnendorf wandte sich in der Angelegenheit der Abgabe von Wasserschiffen an den 1. L. Hauptmann-Auditor Reichsratsabgeordneten Marchl, zu dessen Wahlkreis Brunnendorf gehört, um seine Vermittlung in einer strittigen Frage. Abg. Marchl sandte nun der Gemeinde folgende, ihm von der Wiener Zentralrequisitionskommission zugewiesene Zuschrift zu, die auch an die 1. L. Statthalterei abgesandt wurde: „Bei der Zentralrequisitionskommission sind Beschwerden eingelangt, daß auch die Abgabe solcher Wasserschiffe verlangt wird, bei denen nur die Vorderseite aus Kupfer, der übrige Körper jedoch aus verzinktem Eisenblech besteht. Derartige Wasserschiffe sind nicht ablieferungspflichtig und wollen die politischen Behörden 1. Instanz neuerlich entsprechend angewiesen werden. Für den Vorstehenden: Deinlein.“ Diese Mitteilung wird alle Familien, welche solche Wasserschiffe besitzen, erfreuen.

Marburger Männergesangsverein. Das nächste Konzert, dessen Reinertragnis der Marburger Kriegslücke zufließen soll, wird am 14. April 1917 im großen Kasinoale stattfinden. Die Vortragordnung enthält eine Reihe der schönsten Männerchöre, die sicherlich ungeteilten Beifall finden werden. Durch die Mitwirkung der Opernsängerin Frau Marie Pehl-Demmer aus Graz dürfte das Konzert zu einer der glänzendsten Veranstaltungen des Vereines werden. Den Marburger Musik- und Kunstfreunden, die diese hervorragende Sängerin bisher nur in ersten Partien der Wagner-Opern und in Carmen, Hänsel und Greil, Prophet usw. bewundern konnten, soll nun Gelegenheit geboten werden, Frau Pehl-Demmer auch als Konzertsängerin zu hören. Wie hoch Frau Pehl-Demmer als Konzertsängerin geschätzt ist, kann daraus ersehen werden, daß sie in der am 2. April 1917 in Graz zur Aufführung gelangenden Beethovenischen Neunten als Einzelsängerin mitwirkte.

Kovač-Engelhardt's Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaussatz, Rechnen in Verbindung mit einfacher Buchführung und Schönschreiben. Die Einschreibung findet am 1. April zwischen 8 und 12 Uhr, Schmidergasse 26, statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt Montag den 2. April. Die Kurse dauern 4 Monate. Mit den Schülern wird kein Vertrag auf Zahlung des ganzen Schulgeldes bei vorzeitigem Austritte abgeschlossen.

Stenographiekurse an der Schule Kovač. Die Kurse für Anfänger beginnen am 3. April um 8 Uhr abends, der Fortbildungskurs (Debattenschulung) für jene Damen und Herren, die bereits die Korrespondenzschrift beherrschen, beginnt am 2. April um halb 8 Uhr abends. Beide Kurse werden Elisabethstraße 16 (Gymnasium, Realschule) abgehalten. Die Anmeldung kann auch in der ersten Lehrstunde erfolgen.

Trafitbesetzung. Die Tabaktrafit in Marburg, Wiltrichgasse Nr. 10 mit dem lehrjähigen Ertrage von 2908 K. 36 S. gelangt im Konkurrenzwege zur Besetzung. Das Badium beträgt 200 K., die Offerte sind bis 10 Uhr vormittags des 14. April 1917 beim Vorstände der 1. L. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg zu überreichen. Näheres ist aus den an den Amtstafeln der 1. L. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg und des Stadtgemeindeamtes Marburg angeschlagenen Rundmachungen ersichtlich.

Arge Tierquälerei. Gestern vor 12 Uhr mittags fuhr ein mit beladung 3000 Kilogramm Rohle beladener Frachtwagen eines hiesigen Frächters durch die Stadt. Der betrunkenen Kutscher mißhandelte die Pferde, welche unter der schweren Last schwer zu arbeiten hatten, in der rohesten Weise, so daß sich in der Domgasse rasch ein Auflauf bildete, als der Kutscher dort die Pferde mißhandelte. Auf die erregten Zurufe aus dem Publikum, doch mit seinem tierquälerischen Vorgehen aufzuhören, drohte der Kutscher jenen, die sich um die mißhandelten Pferde annahmen, mit der Peitsche. Ein in der Nähe wohnender Marburger Bürger holte dann einen Wachmann, welcher der Szene ein Ende machte. Bald darauf, um 3/4 2 Uhr, spielte sich am Hauptplatz ein noch ärgerer Rohheitsakt ab. Ein Bauer hatte ein augenscheinlich herabgekommenes Pferd vor einem Rehrichtwagen gespannt. Da das Pferd die Kräfte zu verlassen drohten, hielt der Bauer dem Pferde ein Papier unter den Bauch und zündete das Papier an. An den Schmerzen, die er dadurch dem Pferde bereitete, hatte der

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Unterwerfung russischer Großfürsten.

Schacher der russischen Kriegsindustriellen bei den Offizieren. Zukunftsfrohe Erklärungen des bayrischen Kriegsministers. Vorstöße im Osten u. im Görzischen.

Die Kriegsindustriellen von Rußland.

Marburg, 28. März.

Aus dem russischen Chaos tauchen doch zuweilen Lichter auf, welche verschiedene Triebkräfte der Revolution und ihre Ziele und Absichten deutlich erkennen lassen. Das Festmahl am Revolutionssonntage, welches Englands Botschafter Sir Buchanan in Petersburg gab, die englischen Erklärungen über die tatkräftige Mithilfe Englands bei der Förderung der auf die höchste kriegerische Kraftentfaltung eingeschworenen bürgerlich-revolutionären Parteien gaben Anhaltspunkte genug dafür, um die Absichten dieser sonderbaren Befreier Rußlands klarer zu erkennen, als dies nach den ersten Tagen und den ersten Meldungen aus St. Petersburg möglich war. Und nun entwirft ein russischer Stabsoffizier, dem es gelang, nach Schweden zu entkommen, ein anderes Bild und auch dieses fügt sich ein in den Rahmen der neuen Erkenntnisse. Bis zum Jahre 1916, so sagte dieser Stabsoffizier, hielten sich die russischen Feldoffiziere brav; dies wurde aber plötzlich anders, als die Kriegsindustriellen von den Radeiten und Oktobristen unterstützt, zur Macht gelangten. Es begann, so erzählt der russische Stabsoffizier, ein rücksichtsloser

Schacher um die Offiziersstimmen und der von dem Kriegsindustriellen Komitee vollständig abhängig gewordene russische Feldoffizier wurde revolutionär.

Das heißt mit anderen Worten: Die Kriegsindustriellen Rußlands wollten größere Gewinne, die sie aus einer noch gewaltigeren finanziellen Kriegsanstrengung Rußlands erhoffen konnten und sie wollten sich durch einen Sieg, wenn er auch über neue hunderttausend Leichen geht, auch die konfarenzfreie Zukunft sichern. Ihre Bestimmungsgewalt war aber durch die alte Regierung beschränkt, von einer neuen, die vollständig unter ihrem Willen steht, konnten sie alles erwarten, was sie wünschten. Und darum der Kauf von Offizieren, der „rücksichtslose Schacher“, die Bestechung im Großen, und wenn diese finanziellpolitische Aktion auch viele Millionen Rubel gekostet hat, so war dieser Einsatz doch nur gering gegenüber dem ungeheuren Gewinne, der aus dem Glücke dieser Revolution in ihre Schränke fließen mußte. Im Volke, so sagte der Stabsoffizier, waren die revolutionären Bewegungen von der Forderung nach dem Frieden geleitet; wie viel Geld muß aus den Kassen Englands und der russischen Kriegsindustriellen geflossen sein, um die ursprünglichen Quellen der Revolution zu verschütten, um die Gewalt in die Hände jener

Kreise zu legen, die den Zar nur deshalb stürzen wollten, um selber die Macht zu erlangen, um den Krieg noch wilder zu gestalten, um noch größere Gewinne einzuheimsen aus dem vergossenen Blute des armen Volkes, das wieder einmal genarrt worden ist, diesmal nicht von der Kamarißa beim Zaren, sondern durch die neuen Kriegsindustriellen Machthaber und Werkzeuge in der russischen Duma! M. J.

Das veränderte Rußland. Großfürsten folgen dem Zwange.

St. Petersburg, 27. März. (AB.) Die Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, Nikolai Michailowitsch, Alexander Michailowitsch, Boris Wladimirowitsch, Sergius Michailowitsch, Georg Michailowitsch, Demetrius Konstantinowitsch, die Prinzen Gabriel Konstantinowitsch, Igor Konstantinowitsch und Herzog Alexander v. Oldenburg sandten der provisorischen Regierung sein Telegramm, worin sie sich vollständig der Anschauung anschließen, die in der vom Großfürsten Michael Alexandrowitsch ausgesprochenen Abdanckungsurkunde dargelegt wurde. Gleichzeitig sprachen sie den festen Entschluß aus, die provisorische Regierung in jeder Weise zu unterstützen. Bezüglich der Apnanagegüter der Großfürsten und Prinzen

Die Seemannsbrant.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

35

(Nachdruck verboten.)

„Hinaus mit ihm!“ johlten die schon halb Betrunknen. Sie nahmen Winneweis in ihre Mitte und führten ihn auf das Vorderdeck. Hier mußte er ihnen den Schlüssel zu der Vorratskammer geben, und ein halbes Duzend der Barischen stürzte hinunter, um bald darauf mit einem Faß Brantwein herauszukommen. Mit johlendem Geschrei wurden sie begrüßt. Der Boden des Fasses wurde eingeschlagen und gierig schlürften die Matrosen den herauschenden Trank. Gesang und Geschrei ertönte, Gezänk und Rauferei, wilde Flüche und Drohungen, dazu verzweiflungsvolles Lammern, — es war ein tolles, wildes Gelage, das um so entsetzlicher war, als der greisende Tod gleichsam höhnlachender Zuschauer war. Winneweis wurde gezwungen, mitzutrinken. Er stürzte einige Gläser Brantwein hinunter. Dann taumelte er davon und verbarg sich in seiner Kajüte, deren Tür er fest verriegelte. Er stützte den Kopf in die Fäuste und harrete verzweiflungsvoll dem Ende entgegen. Von oben her drang der wilde Gesang der Bechenden zu ihm. Von unten aus dem Kielraum des Schiffes das unheimliche Gurgeln des Wassers, das immer höher zu steigen schien.

Noch eine oder zwei Stunden konnte sich das

Schiff halten, dann mußte es rettungslos in den Fluten versinken.

Auch Grete hatte sich mit Marie in ihre Kajüte zurückgezogen. Sie wollte das entsetzliche Schauspiel der betrunkenen Matrosen nicht sehen. Sie bereitete sich still auf das nahende Ende vor und tröstete noch Marie, die ruhelos, von furchtbarer Angst gequält, auf und ab schritt.

„Es muß doch eine Rettung geben“, behauptete die lebensstarke Frau. „Wenn ich nur ein kleines Boot hätte, ich wollte uns schon retten!“

Es klopfte leicht an die Tür. „Wenn es Winneweis ist, öffnen Sie nicht“, sagte Grete, als Marie ging, um aufzuschließen. „Wer ist da?“ Eine flüsternde Stimme antwortete: „Öffne, Marie, ich habe dem Fräulein etwas Wichtiges mitzuteilen.“

Reimers trat eilig ein, nachdem Marie geöffnet.

„Fräulein Emarsen“, sagte er hastig, seine Frau zurückschiebend, „das Schiff ist verloren!“

„Ich weiß es, Reimers!“ entgegnete Grete gefaßt.

„Aber ich will nicht wie eine Maus in der Falle hier elend versinken!“ fuhr der Koch fort, „und Marie und Sie sollen es auch nicht, Fräulein, wenn ich es verhindern kann!“

„Aber Sie können es nicht verhindern!“

„Doch, Fräulein, es gehört nur ein mutiger Entschluß dazu.“

„Mut habe ich schon, lieber Reimers!“

„So hören Sie mich an! Wir haben noch die kleine Jolle im Schlepptan. Der Kapitän hat

sie flott machen lassen, wahrscheinlich wollte er sie im letzten Augenblick zur Rettung benutzen. Aber die Matrosen lassen ihn nicht los und mehr wie drei, höchstens vier Mann kann das Boot nicht fassen. Versucht er, zu entkommen, dann springen er und so und so viel Mann hinein, und das Boot wird mit allen, die darin sind, versinken. Er hat daher den Versuch aufgegeben. Jetzt steht er mit dem Zimmermann und Dittmarz, der noch nicht ganz betrunken ist, an der Pumpe und arbeiten, was das Zeug halten will. Der Zimmermann behauptet, daß das Boot sich durch die Verschlebung des Ballast verstopft habe, und sie meinen, des Wassers Herr zu werden. Dazu ist aber wenig Aussicht vorhanden, — nach meiner Meinung. Wie wäre es nun, Fräulein, wenn wir uns in der Jolle fortmachen? Ich bin ein guter Ruderer und Marie stellt auch ihren Mann. So gelingt es uns wohl, eine der vielen Inseln hier herum zu erreichen.“

„Ach, — das ist ein feiner Gedanke!“ rief Marie freudig, „ich rudere bis ich umfinke!“ Dabei streckte sie ihre kräftigen Arme aus, daß sich die starken Muskeln anspannten. „Ich habe schon stundenlang die Riemen gehandhabt“, setzte sie mit leisem Lächeln hinzu. „Ihr Vorschlag, Reimers, ist ganz gut“, meinte Grete nachdenklich, „aber dürfen wir der Mannschaft des einzigen Rettungsmittels berauben?“

Fortsetzung folgt.

drückten sie die Ansicht aus, daß diese in Übereinstimmung mit obgenannter Urkunde jetzt Staats Eigentum seien.

Vom Umschwung der Offiziere.

Berlin, 27. März. (RB.) Von einem russischen Stabsoffizier, dem es vor einigen Tagen gelungen war, aus St. Petersburg nach Schweden zu fliehen, erfährt der Vertrauensmann der „Wolff. Stz.“ daß schon in den ersten Märztagen die Kasernen einer Reihe von St. Petersburger Regimenten reinen Volksversammlungen gleichen. Tag und Nacht hielt sich dort Zivil auf, um Reden zu halten und Proklamationen und rote Schleifen zu verteilen. Subalternoffiziere nahmen daran teil. Die wenigen älteren Offiziere sahen ihre Ohnmacht ein. Gegen den 10. März verließen etwa 100 eibestrene Offiziere St. Petersburg, um der begonnenen Revolution zu entgehen. Der Arbeiter- und Soldatenverband, von dem jetzt als von einer Nebenregierung zu viel gesprochen werde, war tatsächlich schon Ende Februar gegründet worden. Dabei waren in erster Linie nicht so sehr republikanische Tendenzen, als Friedensforderungen maßgebend. Bis 1916 hielt sich der russische Feldoffizier brav. Dies alles wurde plötzlich anders, als zu Beginn 1917 das kriegsindustrielle Komitee, von den Kadetten und Oktoberisten politisch unterstützt, zu großer Macht gelangte. Es begann ein rücksichtsloser Schacher um die Offiziersstimmen und der von dem kriegsindustriellen Komitee vollkommen abhängig gewordene russische Feldoffizier wurde revolutionär!

Hindenburgs Räumungsmanöver.

Berlin, 27. März. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: In dem von den Deutschen geräumten Gelände kommen die Engländer und Franzosen nur im langsamsten Tempo vorwärts. Die Truppen, die nirgends Unterkunft finden, werfen sich abends trotz Kälte und Nässe erschöpft zum Schlafen auf den morastigen Grund. Nach Gefangenenausagen ist die Stimmung der Leute, die hoffen, endlich aus dem Schlamm der Stellung herauszukommen, verzweifelt. Dabei macht sich der deutsche Widerstand immer stärker geltend und seine Nachhuten sind nicht zu fassen. Nachdem sie bei Lagnicourt-Moiselle dem Feinde verlustreichen Aufenthalt bereitet hatten und ihn aus beiden Dörfern abermals wieder hinauszeworfen hatten, gaben sie nach, sobald starke Kräfte nach ausgiebiger Artillerievorbereitung mit Unterstützung einer Anzahl von Panzerabwehrwagen zum Angriff vorgingen. Südlich von der Somme ist die Lage unverändert, da sich die Franzosen seit dem deutschen Gegenstoß bei Seranocourt am 25. März nicht weiter vorwagten. Hier gemachte Gefangene, deren Zahl sich auf 120 erhöhte, sagten aus, daß die Angriffe am 25. März erheblich weiter gediehet waren, als sie bis heute erreicht sind.

Kriegsstimmung Amerikas?

Amsterdam, 27. März. (RB.) Der Londoner Berichterstatter des „Allgemeinen Handelsblat“ meldet, daß in den Vereinigten Staaten die Kriegsstimmung zunehmen und daß die Regierung einen allgemeinen Jubel (?) zu der Armee, die sie aufzustellen beabsichtigt, erwarte. Es bestünde kein Zweifel mehr über die Art der Teilnahme Amerikas am Kriege. Der Washingtoner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, daß der Wunsch nach einer aktiven Teilnahme am Kriege im Bunde mit dem Begriffen sei und daß Wilson jetzt selbst der Ansicht sei, daß die Vereinigten Staaten alle ihre Hilfsmittel, auch ihre Männer, in die Waagschale werfen sollten. Es sei jetzt sogar wahrscheinlich, daß der Präsident sich der Entente anschließen und das Abkommen, keinen Sonderfrieden zu schließen, unterzeichnen werde. (Das sind vorläufig eben nur englische Wünsche! D. Schriftl.)

Gesandtschaftsreise aus China.

New-York, 23. März. (Fankensprach des Vertreters des Wolff-Büro.) China trifft Vorkehrungen, um die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und die der Konsulate über die Vereinigten Staaten nach Deutschland zurückkehren zu lassen. Es sicherte sich die Zustimmung des Staatsdepartements zu ihrer Reise quer durch

den Kontinent mit freiem Geleite. Das ist die Lösung der Frage, welche, wie man bei dem Abbruche der Beziehungen Chinas zu Deutschland glaubte, ungewöhnliche Schwierigkeiten bieten müßte, weil das einzige neutrale Gebiet, wohin die deutschen Beamten hätten gelangen können, Siam ist.

Peking, 25. März. (RB.) [Reutermeldung.] Der deutsche Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft ist nach Shanghai abgereist, von wo er sich auf dem holländischen Dampfer „Rembrandt“ nach San Francisco einschiffen wird. Von dort wird er durch die Vereinigten Staaten wahrscheinlich nach Holland weiterreisen.

Frankreichs Jahresschiffe 1918 wird ausgehoben

Entnationalisierung von Nationalisierten. Paris, 27. März. (RB.) Die Kammer nahm einen vom Senate zugeworbenen Gesetzesentwurf an, der die Regierung ermächtigt, den ehemaligen Untertanen feindlicher Länder die Nationalisierung zu entziehen. Es wurde sodann mit 432 gegen 39 Stimmen, entsprechend der Forderung des Kriegsministers beschlossen, zwischen dem 12. und 15. April die Jahresschiffe 1918 auszuheben.

Wieder ein englischer Ausstand.

London, 27. März. (RB.) Bonar Law teilte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses mit, daß infolge der Herabsetzung der Arbeitslöhne in den Fiderischen Maschinenfabriken in Barrow und in Fourness (Lancashire) ein Ausstand ausgebrochen ist.

Marburger Nachrichten.

Vom Knabenhort. Der Hort ist in diesem Winter dreimal dem Schicksale der Volk- und Bürgerchulen der Stadt, wegen Kohlenmangel geschlossen zu werden, entgangen. Jedesmal ist es gelungen, hilfsbereite Gönner zu finden, denen es zu danken ist, daß die besonders heuer aufstrebende rohe Gewalt des Winters gebrochen werden konnte, wodurch für die armen Buben großes Unheil abgewendet worden ist. In der Zeit der dringenden Not stellten Kohle bei den Herren J. Peteln, Juwelier, Fabrikdirektor G. Wagner und eine ganze Holzkaballe Herr Hb. Raftambent, Baumeister. Der herzlichste Dank von den ärmsten Buben unserer Stadt ist diesen Herren gesichert. Auch den übrigen Wohltätern der Anstalt kann nicht genug Dank gesagt werden, besonders in dieser schweren Zeit. Seit dem letzten Ausweise sind dem Horte von folgenden Damen, Herren und Körperschaften Spenden zugegangen: Die Damen: Frau Paula Heritschgo Hafnerrechnung mit 30.50 R., ungenannt sein wollende Dame eine Kiste Äpfel, ungenannte Dame bar 30 R.; die Herren: Anton Jettel 10 R., Al. Stral 20 R., Ferd. Pototschnigg eine Sachverständigengebühr mit 25 R., L. u. L. Oberstleutnant S. Fauland 20 R. für eine Kriegswaise; andere Spenden ließen zukommen: G. Scherbaum, Dr. F. Scherbaum, Felix Schmidt, Felix Michelitsch, Dir. R. Bienenstein, L. u. L. Oberst Ant. Pollak; für 9 Böglinge erlegten die Wochenbeiträge die Herren: Baron Basso, Jul. Brimer, Bürgermeister Dr. J. Schmiderer, Ober-Baurat von Splaser, Mag. Stralschill; die Körperschaften: Sparkasse Marburg, Kredit- und Sparverein Marburg und Umgebung 25 R., Allgem. Verband der Bediensteten der Südbahn 30 R. Der Verwaltungsrat bringt hiermit allen Gönnern des Knabenhortes nochmals seinen besten Dank zum Ausdruck.

Stadttheater. Heute zum letztenmale in dieser Spielzeit „Der Regimentepapa“. Morgen Ehrenabend für den Schauspieler Josef Bipping, für welchen er die Aufführung seines von ihm selbst verfassten Bauernschauspiels „Der Gewaltmensch“ gewählt hat. Der Ehrenabend für den jugendlichen Tenor Schwarz findet Freitag, den 30. März statt. Aufgeführt wird die beliebte Operette „Der Vogelhändler“. Das Werk wird vom Spielleiter Walter und Kapellmeister Wallner mit gewohnter Sorgfalt vorbereitet. Die Hauptrollen sind u. a. mit den Damen Wallner-Blaha und Schloßer, dem Benefizianten Schwarz, Müller, Walter, Rehl und Weiß besetzt. Die diesjährige Spielzeit endet Ostermontag. Gründonnerstag, Karfreitag und Karfreitag bleibt das Theater geschlossen. Das reizende Wiederkehrerwerk „Die Werber“, welches in Wien und Graz großen Erfolg erzielte und als ein zweites „Dreimäderlhaus“ in

Prosa bezeichnet wird, gelangt zu den Osterfeiertagen zur Aufführung.

Marburger Gesamtsammlung. Am 25. März fand die 45. Generalversammlung der Marburger Gesamtsammlung statt. Den Vorsitz führte der Vizepräsident des Verwaltungsrates, Herr Dr. J. Feldbacher, welcher den Regierungsvertreter Herrn Oberfinanzrat Anton Orthaber vorstellte. In Fertigmern der Verhandlungsschrift und Stimmenzahlern wurden die Herren Baumeister Franz Derwuschel und Matthias Schmidt ernannt. Hieraus erteilte der Vorsitzende Herr Direktor Stefan Gruber das Wort zum Vortrage des Rechenschaftsberichtes und der Bilanz, welche nach Erstellung des Revisionsberichtes durch die Rechnungsprüfer Herren Baumeister Franz Derwuschel und Matthias Schmidt mit Einstimmigkeit zur Kenntnis genommen wurden, worauf dem Verwaltungsrate die Entlastung erteilt wurde. Es wurde beschlossen, den Aktienkapon am 1. Juli 1917 mit R. 16.—, gleich wie im Vorjahre, einzulösen. Dem Berichte entnehmen wir folgende Stellen: Den Verhältnissen entsprechend stand Handel und Wandel im Zeichen des Krieges. Die zahlreichen, teilweise neuerschaffenen Warenbeschaffungszentralen unterbanden den freien Warenverkehr in bedeutendem Maße. Das Kreditbedürfnis ist weiter zurückgegangen, alle Verbindlichkeiten wurden von den Kreditnehmern zurückgezahlt, wogegen die Nachfrage nach neuem Kapital nur spärlich war, da die Kapitalbildung bei den produzierenden Kreisen sowie beim Handel und Gewerbe ein rasches Tempo eingeschlagen hat. Trotz starker Beteiligung unserer Kunden an den im verflossenen Jahre ausgegebenen beiden Kriegsanleihen haben wir eine wesentliche Erhöhung der Spar- und Kontoeinlagen zu verzeichnen. Der im Jahre 1916 erzielte Reingewinn beziffert sich abzüglich des Gewinnvortrages auf R. 55.261.05, das sind 5.52% des Aktienkapitales, und ist gegenüber dem Vorjahre um R. 6987.54 höher, gegen R. 36.083.04 Gewinnvortrag, zusammen R. 91.344.09. Bezüglich der Verwendung desselben wurde beantragt: a) den am 1. Juli 1917 fälligen Aktienkapon mit R. 16.— einzulösen, wozu erforderlich sind R. 40.000.—; b) dem Reservefond R. 10.000.—; c) dem Reservefond des Kreditvereines eine Quote von R. 20.—; d) dem Verwaltungsrat an Anteilen R. 2497.— zuzuweisen und e) den Rest von R. 38.827.09 auf neue Rechnung vorzutragen. Die zur Ausscheidung gelangenden Verwaltungsräte Herren Dr. Leo Dragler, Dir. Josef Eichhofer und Ignaz Halbärrth wurden wiedergewählt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Baumeister Franz Derwuschel und Matthias Schmidt, als Ersatzmann Herr Ignaz Badl gewählt. Der Generalversammlung lag auch der Antrag des Verwaltungsrates auf Erhöhung des Aktienkapitales von R. 1.000.000.— auf R. 2.000.000.— vor, welcher nach Begründung durch Herrn Direktor Gruber einstimmig angenommen wurde. Der Redner führte aus, daß nach dem hoffentlich bald zu gewärtigendem Friedensschluß eine lebhaftere Geschäftstätigkeit einsetzen wird, wodurch an die Banken große Ansprüche gestellt werden dürften, weshalb es notwendig erscheint, für diesen Fall gerüstet zu sein durch das dem Verwaltungsrate erteilten Rechte, in dem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkte mit der Ausgabe der neuen Aktien vorzugehen.

Ant. Hub. Legats Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinenshreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben in Marburg. Einschreibungen für die neuen Kurse Montag, Mittwoch, Freitag, Sonn- und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, Wiltrichhofgasse 17, 1. Stock. Prospekt frei in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse, oder durch die Direktion der Anstalt. Neu ist heuer die Einführung eines Kurses für deutsche Sprache. Näheres im Inseratenteil unserer heutigen Nummer.

Vom Stadtthno. Gestern wurde das großartige Filmwerk „Ikarus“ zum erstenmale in Marburg aufgeführt. Ein gewaltiges Drama im Drama selbst und alle Schönheiten der Ikaruslegende ins Seelische übertragen, ins himmelhoch greifende Leben der Jugend, in die tödliche Enttäuschung des Alters, hier treten sie uns in wunderbaren, ergreifenden Bildern vor unsere Augen, vor unser Innenleben. Auf gedrängtem Raume kann der Inhalt dieses von vollendeter Kunst getragenen Werkes nicht erschöpft, nicht einmal angedeutet werden. Es liegt ein unendlicher Schimmer von Jugendglanz und urewigem Sehnen über diesem wahrhaftig künstlerischen Werke gebreitet: „Wie

farblos und grau wäre die Welt, wenn der goldene Glanz aufstrebender Generationen nicht über sie gebreitet läge! Dieses Prachtwerk, welches als die beste Filmchöpfung bezeichnet werden kann, die alles übertrifft, hatte gestern einen außerordentlichen Erfolg. Die Programmgestaltung ist sehr interessant und humoristisch. Bei der morgigen 6 Uhr-Vorstellung gewöhnliche, bei der heutigen und morgigen Abendvorstellung erhöhte Preise.

Todesfall. Am 27. März verchied die Barmherzige Schwester Hildegard Maria Bajet nach langem Leiden im 56. Lebensjahre. Sie wird Donnerstag um 3 Uhr im Allgemeinen Krankenhaus (Trieflerstraße) eingesegnet und dann auf dem kirchlichen Friedhofe in Pödersch bestattet.

Aus dem Marburger Theaterleben. Wir erhielten folgende Zuschrift: An die geehrte Redaktion der Marburger Zeitung! Ich bitte Sie höflich, wenn möglich, folgende Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte bekanntzugeben: „Man hat hier die Tatsache verbreitet, daß ich absichtlich, um vor Ende der Saison wegzukommen, eine Erkrankung vorgetäuscht und dadurch den Wochenplan sehr gestört habe. Ich möchte nur zur Kenntnis bringen, daß meine Absagen bloß die Folge einer Influenza waren, die ich mir durch die konstant ungeheizte, kalte Bühne zugezogen habe. Ich wäre Ihnen für die Aufnahme dieser Zeilen verbunden und begrüße Sie mit vorzüglicher Hochachtung E. Kreith.“

Von der Marburger Zensur. Vorgestern haben wir den volkswirtschaftlichen, die Ernährungsfrage betreffenden Teil der Rede eines niederösterreichischen Abgeordneten zum Wiederabdruck bringen wollen. Die Wiener Zensur hatte ihn in Wiener Blättern anstandslos passieren lassen. Dann kam er vor die Grazer Zensur, die ihn auch nicht beanstandete und ihn in einem Grazer Blatte erscheinen ließ. Bei solch doppelter Versicherung konnten wir glauben, daß diese Ausführungen auch in Marburg nicht konfisziert würden. Die hiesige Zeitungszensur ließ ihn natürlich ebenfalls unbeanstandet, aber als mit dem Drucke begonnen werden sollte, erhielten wir die Verständigung, daß die hiesige Bezirkshauptmannschaft einen Teil dieser in Wien und in Graz unbeanstandet gebliebenen Ausführungen jenes Abgeordneten hier konfisziert! Wir werden uns in dieser Angelegenheit doch einmal an die k. k. Statthalterei in Graz wenden um ihr diese sonderbare Erscheinung vorzulegen, zugleich mit dem Hinweis darauf, daß die gegen eine deutsche Bezirksvertretung im Reichsrath Unterhandlungen bestehenden, auf Erfindungen beruhenden Angriffe eines slowenischen Blattes von derselben Marburger Bezirkshauptmannschaft offenbar übersehen und daher nicht konfisziert wurden!

Vom Zugverkehr auf der Kärntnerlinie. In unserer gestrigen Mitteilung über den neuen Zug sei noch nachgetragen, daß der um 10 Uhr 15 Minuten vormittags von Marburg abgehende neue Kärntnerzug bis Franzensfeste fährt. Von dort geht ein Gegenzug nach Marburg, der hier um 6 Uhr 10 Minuten abends eintrifft. Warum aus den neuen Zügen, welche dem unerträglichen Verkehr auf der Kärntnerbahn abhelfen, von der Südbahn der Bevölkerung gegenüber eine Art Geheimnis gemacht wurde, ist unverständlich. Wenn die Bevölkerung von den Zügen nichts weiß, kann sie diese auch nicht benützen.

Spende. Aus Anlaß der raschen Hilfeleistung, durch welche ein Pferd der Marburger Molkerei vom Ertrinken gerettet wurde, spendete die Firma der Freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 50 R.

Vom Zuge überfahren. Aus Pölschach wird berichtet: Der 11jährige Reuscher Sohn Johann Dettschel in Stanosko wurde am 22. März bei der Bahnübersehung in Tschadramdorf von der Zugmaschine erfaßt und überfahren. Es wurde ihm die linke Fußsohle bis zur Ferse abgetrennt. Nach Auflegung eines Notverbandes

durch den Bahnarzt Dr. Novosad wurde er nach Marburg ins Allgemeine Krankenhaus übergeführt.

Kriegsleiden erliegen. Am 25. März 1916 ist in Speisenegg Herr Alois Gaube, Realitätenbesitzer Sohn, im 38. Lebensjahre einem am Kriegsschauplatz zugezogenen Leiden erlegen. Die Beerdigung fand am 26. März in Witschein im Familiengrabe statt.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 28. März. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich des Uztale wurde in drei Kilometer Breite eine russische Höhenstellung genommen und gegen drei starke Gegenangriffe behauptet. Die Beute belief sich auf 150 Gefangene, 3 Maschinengewehre und Minenwerfer.

Die Magharosstellung stürzte der Feind gestern nachmittags abermals vergeblich an.

In den Waldkarpathen erfolgreiche Vorfeldunternehmungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Stanislaw drangen Stoßtruppen in die feindliche Hauptstellung ein. Die Russen flüchteten. Sonst bei Lauwelter geringe Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Zahl der im Kampfe südlich von Viglia gefangen genommenen Italiener hat sich auf 15 Offiziere und 500 Mann erhöht. In diesem Raume ist das Artillerie- und Minenwerferfeuer sehr lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Au der albanischen Front stärkerer Geschützkampf.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Schwere englische Verluste.

Berlin, 28. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. März

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Mehrzahl der Armeen verlief der Tag ruhig. Auf dem Gelände beiderseits der Somme und Dife kam es nur zu kleinen Kampfhandlungen. Wie erfolgreich unsere Truppen ihre Aufgabe dort lösen, erhellt daraus, daß auf dem Gefechtsfelde vom 26. März zwischen Vagnicourt und Orchies etwa 1000 tote Engländer gezählt wurden.

Gestern erlitten die Franzosen auf dem Westufer der Dife beim Scheitern eines Vorstoßes blutige Verluste.

In der Champagne wurden einige französische Gräben südlich von Ripont genommen. Dort und bei Unternehmungen südlich von Saint Suplent und bei Tahure sind 300 Franzosen gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden. Nördlich von Reims und in den Argonnen in unsere Stellung gedrungene feindliche Erkundungsabteilungen wurden im Gegeastöße vertrieben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Meer und Karpathen hat das Frühjahrswetter eingesetzt, das größere Gefechtsaktionen ausschließt. Die Beute aus den Kämpfen Schtschawa hat sich auf 20 Minenwerfer und 11 Maschinengewehre erhöht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Bei einer Streife am Nordosthange des Timan in den Waldkarpathen brachen Stoßtruppen in die russische Stellung, sprengten mehrere Unterstände und führten mit einigen Gefangenen und Beutestücken zurück. Am Magharos schlug ein Angriff der Russen fehl.

Südlich des Uztale wurde von unseren Truppen ein stark verschanzter Höhenkamm gestürmt und gegen mehrmalige Gegenangriffe gehalten. 150 Gefangene, einige Maschinengewehre und Minenwerfer blieben in unserer Hand.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen und an der mazedonischen Front Vorfeldgefechte und zeitweise auslebende Artillerietätigkeit.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Der Schützengrabenkrieg gemeistert.

München, 28. März. (R.B.) In der Kammer der Reichsräte gab Kriegsminister v. Selingrath bei Beratung der kriegswirtschaftlichen Anträge Erklärungen über die militärische Lage ab, wobei er sagte: Trendiger als seit langer Zeit können wir heute den kommenden Ereignissen entgegenstehen. Im Westen scheint die im Schützengraben erfarnte Kriegsführung ihren Meister gefunden zu haben. Ein schneller Schachzug unserer obersten Heeresleitung hat die Pläne des Feindes durchkreuzt und ihr die Freiheit des Handelns wiedergegeben. Im Osten ist alles gestürzt, Neues noch nicht aufgebaut. Dichter Schleier liegt über der Zukunft. Auf und unter dem Meeresspiegel aber leisten unsere U-Boote ihre schwere Arbeit, die den zähen Willen Englands brechen soll und brechen wird. Wie Frühlingsschnee geht es durch das Land. Bauend auf uns selbst und Gottes Beistand, troken wir den Stürmen, die noch über uns hinwegbrausen werden! — Die Rede machte tiefen Eindruck.

Erkrankung des Ministerpräsidenten Tisza.

Bespeß, 28. März. (Ung. R.B.) Ministerpräsident Graf Tisza ist seit gestern unapflich. Infolge Temperatursteigerung ist der Ministerpräsident gezwungen, voraussichtlich für einige Tage das Zimmer zu hüten.

Aus englischen Verlustlisten.

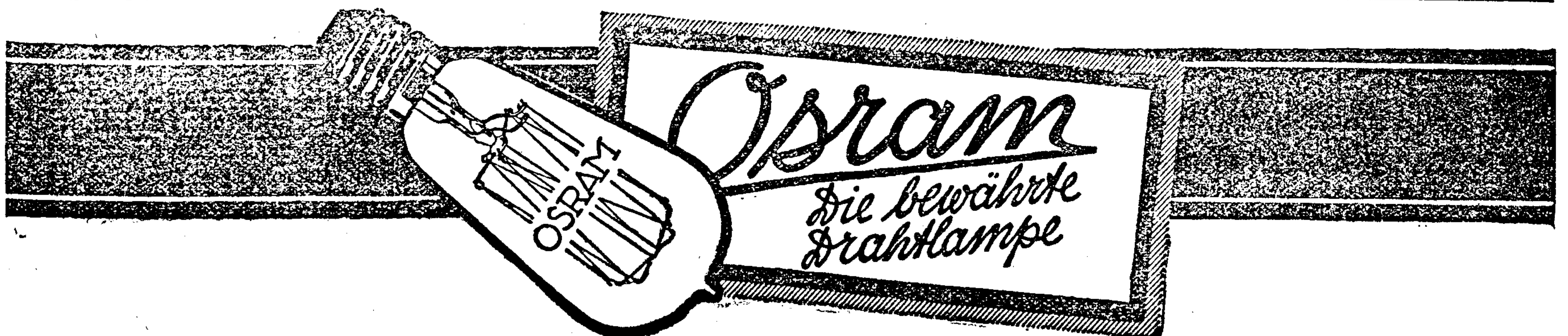
Rotterdam, 24. März. (R.B.) Die in den Times veröffentlichten Verlustlisten vom 19. bis 21. März enthalten die Namen von 298 Offizieren und 5080 Mann.

Eingefendet.

Für die gute Behandlung,

welche mir im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus zuteil wurde, sage ich allen innigen Dank. Besonders aber danke ich dem Herrn Primarius Dr. Thalmann, der mich durch seine aufopfernde Sorgfalt und wirklich gelungene Operation meines langjährigen Gallsteinlebens befreite.

Agnes Minhirn, Reitergasse 5.



Frühjahrs- und Sommerneuheiten in Seide

Batist

Etamine

verkaufsfreie Ware in enormer Auswahl neu eingelangt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Konfektion

sind bereits eingelangt.

Besichtigung der Schaufenster wärmstens empfohlen

Damenkonfektions-Abteilung

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Mittwoch den 28. bis 30. März 1917

Jenseits der Hürde.

Filmroman in 4 Akten. In der Hauptrolle Lotte Neumann. Der vornehme Stiefelputzer. Amerikanische Groteske in 2 Abteilungen.

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die „Braune Salbe“. Kleiner Tiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, eine Familienportion R. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar:

Dr. E. Flesch „Kronen-Apotheke“, Raab (Győr) Ungarn. 1675

Turteltaube

Weibchen, womöglich weiß, zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1733

Eine Arbeiterfamilie

unbedingt ehrlich, mindestens mit vier Arbeitspersonen, darunter zwei Männer, findet freie Wohnung und Beheizung sowie Gemüsegarten und entsprechenden Lohnverdienst sofort Aufnahme. Gartenbaubetrieb Langergasse 17. 1742

Stodhohes Haus

mit Gemüsegarten ist zu verkaufen. Anfrage beim Besitzer, Brunnendorf, Quergasse 9. 966

Suche eine zweizimmerige schön

möbl. Wohnung

samt Dienerzimmer für einen alleinstehenden Herrn, womöglich sonnseitig zu günstigen Bedingungen. Anträge brieflich oder mündlich an Möbelhaus Ernst Zelenka, Marburg, Herrengasse. 1732

Gründlichen Privat-Einzelunterricht

in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung. Stenographie (System Gabelsberger), leichtfaßliche Lehrmethode, kaufmänn. Rechnen und Maschinschreiben. Ferners Nachhilfe in den Gegenständen für Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen, erteilt Fachmann gegen mäßige Honoraransprüche, bei garantiert gutem Erfolge. Adresse erliegt aus Gefälligkeit in der Verw. des Bl. 988

Suppen-Würfel

allerbesten Qualität erhalten Sie das Tausend für R. 20.— Nachnahme franco Postspesen.

Elio Premovich, Triest. 1695



GROSSE-Modepapel
Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen
Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.
Farbenprächtige Kolorits.
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W
Achten Sie genau auf Titel!

Adresskarten

:: und Visitkarten ::

in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten

Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse 4.

Ant. Rud. Legat's Privatilehranstalt

für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.

Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, I. Stock.

Großes, modernes und vornehmes Lehrinstitut mit staatlich genehmigtem Unterrichtsprogramm und staatlich approbierten Lehrkräften.

Beginn der nächsten Kurse am 12. April 1917.

Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag und Feiertag von 11 bis 12.

Edelkastanienholz

und
Fichtenrinde
kauft zu besten Preisen

Alex. Rosenberg, Graz Adenstrasse 22.

Behördlich konzessioniertes

**Frachten- Revisions-, Rekla-
mations- u. Tarif-Auskunfts-
bureau.** Erste und größtes Institut der österr
Alpenländer.

Inhaber: **Siegfried Weinberger**
Bureauchef d. k. k. priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Ges.
Graz, Radetzkystrasse Nr. 10.
Fernsprecher Nr. 3169 interurb. Postfach Nr. 42. Post-
sparkassenkonto Nr. 18.614. Gegründet 1901.

— Vertretungen in allen grösseren Städten Oesterreichs. —

Für Sendungen an die k. u. k. Militärbehörden, Baracken-Lager,
Approvisionnement an staatliche oder Gemeinde-Behörden ganz be-
sonders billige Bedingungen.

Sammelstelle für Marburg bei **Franz Königshofer, Lendgasse 2.**

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher
für alle Arten Platten verwendbar.

Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die
natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Veredelte Flieder

in sehr schöner starker Ware, mehrere hundert Stück zu ver-
kaufen. Gartenbaubetrieb Langergasse 17. 1741

Golda-Strümpfe

die führende Weltmarke

schwarz, braun, weiss und farben.

Große Sendung neu eingelangt

weitere Einfuhr nicht mehr möglich.

Alleinverkauf für Marburg

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg

Je länger Sie zögern

Die grösse Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten

Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten

sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen

zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicet) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

Sparherdzimmer

von alleinstehender Frau zu mieten
geucht. Anfr. in Wm. d. Bl. 1681

Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterbretter
usw. sind unfeilhaft meine weltbe-
kannten

Gebirgs-Hänge-Nelken.

Versand überallhin. Katalog gratis
und franko. Gebhard Schnell,
Gebirgsnelken-Gärtnerei, Traun-
stein A. 55 (Oberbayern.) 1428

Braver Spengler.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Rud. Blum
u. Sohn, Dachbedungs- u. Spengler-
geschäft, Carnerstrasse 22. 1696

Schöne

Sommerwohnung

mit zirka 5 Zimmer und 1 Küche
nebst Gartenbenützung, in der Um-
gebung Marburgs für die Zeit vom
15. Juni bis 15. September zu
mieten gesucht. Gefl. Zuschriften unt.
„Sommerwohnung 1917“ an die
Verw. d. Bl. erbeten. 1598

Wohnhaus

in der Stadt, 1/4 St. vom Hauptpl.,
4 Wohnungen, unterkellert, mit Ge-
müsegarten und Schweinehaltungen,
in schöner Lage gelegen, ist preis-
wert zu verkaufen. Anzufragen in
der Verw. d. Bl. 165

Schöne

Weingarten-Realität

mit kleinem Herrenhaus, einge-
r., Wingerhaus samt Pressgebäude, 15
Hektoliter Wein vorjährige Fes-
lung, ist billig zu verkaufen. Anz.
Lembacherstrasse 54, im Geschäft.

Slavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ausge-
führt von A. Kandler, Färber-
gasse 3, Parterre. 39

Wäscherin

und Bedienerin sofort gesucht. An-
frage in der Wm. d. Bl. 1724

Zu verkaufen

Schubelabellen, Speisefasten, Rühr-
tisch und verschiedenes. Anzufragen
in der Verw. d. Bl. 1715

Kutscher

wird aufgenommen. A. Pirzer,
Sesselfabrik, Blumengasse 36.

Verlässliche reinliche 1705

Person

wird für einen größeren Betrieb
über den ganzen Tag gesucht. Volle
Verpflegung. Lohn nach Ueberein-
kommen. Näheres in Wm. d. Bl.

Züchtiges

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, welches in
allen Arbeiten bewandert ist, sehr
verlässlich und rein, wird bei guter
Bezahlung gesucht. Anfr. Wm. d. Bl.

Nett möbliertes Zimmer

ab 1. April zu vermieten. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 1345

Hausmeister

der zugleich im Hause Be-
schäftigung findet, wird per
sophot gesucht. Anzufragen
Carnerstrasse 22. 1204

Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse
in der Verw. d. Bl. 1718

Nähmaschine

Singer, für Schneider geeignet, zu
verkaufen. Adresse Wm. d. Bl. 1719

Möbliertes Zimmer

und Küche event. Küchenbenützung
geucht von Ehepaar. Zuschr. unter
„Preisangabe“ an Wm. d. Bl. 1716

Schöne hochtrachtige

KUH

sophot zu verkaufen. Anzufragen in
der Verw. d. Bl. 1709

Feinster

TEERUM

N. 14. — bei größerer Abnahme
entsprechend billiger
zu haben bei

Ferdinand Hartinger,
Tegetthoffstrasse. 286

Ein Säbel

mit Damaszenerstange, fein
gravirt, Namen und Wappen
in Gold und

zwei Sporen

vom Feldmarschall Grafen
Nadeßky zu verkaufen. Ohra.
Antiquar, Tegetthoffstr. 43-45.

Tapezierer-

Lehrjunge

wird aufgenommen. Möbelhaus
Selenta, Herrengasse. 1294

Besitz

1 Gehstunde von Marburg, 12-15
Joch, mit Wiesengrund, Obstgarten
und Wirtschaftsgebäude ist preiswert
zu verkaufen. Anfr. W. d. Bl. 1413

:: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans
Girt, Hauptplatz aufgenommen.

Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!

Tuchabfälle

gibt am besten Th. Braun,
Kärntnerstrasse 13. 684

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert
hat, sucht Stelle. Anträge unter
„Strebsam“ an Wm. d. Bl. 1514

Fräulein

welches schneidert und ausbessert,
geht auch aufs Land. Anträge unt.
E. D. an Wm. d. Bl.

Verkäuferin

der Lebensmittelbranche, mit Jahres-
zeugnissen sucht Stelle. Anzufragen
in der Verw. d. Bl. 1729

Großes 2fenstriges

Zimmer

mit separ. Eingang sofort zu
vermieten. Artur Wallst. 37.

Zu verkaufen

fürs Feld ganz neues Offiziers-
biener-Traggerüst aus Leder.
Radettenschulgasse 3, 1. Stock.

Mädchen für alles

eine Privatköchin und eine Kellnerin
als Anfängerin werden aufgenom-
men. Anfrage Lembacherstrasse 32,
Brunndorf. 1725

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener Divan, Hängelasten,
Stoffvorhänge, Schreibtisch. Anträge
unt. „gut erhalten“ an Wm. d. Bl.

Haus mit Feld

Wirtschaftsgebäude, Obst- und Ge-
müsegarten, 20 Minuten v. Stadt-
gebiete entfernt, sofort zu verkaufen.
Zuschriften unter „Zukunft 1900“
an die Verw. d. Bl. 1394

Salattunke

Ersatz für Tafelöl

Kakao mit Zucker,

Schokolade Deutsdorf,

Ersatz für Kaffee

Kaffeebasta,

Dr. Dettlers Badpulver,

Kondensmilch

soeben eingelangt bei

Hans Girt, Hauptplatz.

Zu verkaufen

erträgliches Hausbesitz mit großem
Gemüse- und Obstgarten, in Stadt-
nähe. Adresse in Wm. d. Bl. 1388

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapital-
anlage, 6 Prozent reine Verzinsung
ist zu verkaufen. Möstiges Kapital
Kronen 14.000.— Anfrage an die
Verw. d. Bl. 647

An- und Verkauf

von 701

Antiquitäten

Ohra, Marburg, Tegetthoff-
strasse 45.

desto mehr schädigen Sie sich selbst.

Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich —
bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.

!! Deshalb tut Eile not. !!

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Güte und Auszeichnungen anlässlich meines Ehrenabendes im Stadttheater sage ich auf diesem Wege den hochverehrten Theaterbesuchern meinen innigsten und wärmsten Dank.

Hochachtungsvoll
Paula Kerth, Theaterkassierin.

Weiche und steife Habig-Hüte

sind neu eingelangt.

Alleinverkauf für Marburg
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg

Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3
Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 26. März bis 1. April

Das Sonzotal bis Posa.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Verloren

vormittags von der Carneristraße bis durch die Stadt und zurück ein Ohrgehänge mit einem großen Brillanten. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verwaltung d. Blattes.

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone
Telegraphen
Blitzableiter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt
in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationsmaterial f. Start- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfehlen das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu verlangen.

Vorläufig kein Telefonanruf möglich.

Züchtige Schuhobertheil- Stepperin

die im Herrichten mithelfen kann, wird aufgenommen bei Waibacher Josef, Burggasse 6. 1648

Arbeiter

werden bei sehr guter Bezahlung gesucht und finden dauernde Beschäftigung. Gartenbaubetrieb Sangergasse 17. 1744

4 bis 5 Herren

suchen Privat-Mittagstisch. Offerten unter „Mittagstisch“ an die Werm. d. Blattes. 1726

Schönes möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht oder Gas wird sofort in der inneren Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „G. E. Z.“ an Wm. d. B. 1750

Storkhohes Haus

ist zu verkaufen. Anzufragen Perlestrasse 15. 1735

Verloren

wurde gestern abends um 1/8 Uhr am Südbahnhof von der Garderobe zum Zug, der nach Pragerhof geht, von einer armen Reservistenfrau ein Handtäschchen mit Dokumenten und 80 R. Abzugeben gegen gute Belohnung in Wm. d. Bl. 1748

Geeignete 1749

Persönlichkeit

für die Unterrichts-Erteilung in der italienischen Sprache gesucht. Antr. unter „Italienisch“ an Wm. d. Bl.

Gitterbett

gut erhalten, billig zu verkaufen. Grenzgasse 22. 1747

Wohnung

mit Zimmer und Küche sofort zu mieten gesucht in der Nähe des Hauptbahnhofes. Anträge unter „Wohnung“ an Wm. d. Bl. 1711

Modistin,

tüchtige Verkäuferin findet dauernden Jahresposten gegen gute Bezahlung. Eintritt sogleich. Anna Hobacher, Tegetthoffstrasse 11.

Zimmerherrn

werden in ganze Verpflegung genommen. Anfrage Burggasse 20.

Mittagstisch

von Postbeamten gesucht. Anträge unter „Kriegsloft“ an die Werm. d. Blattes. 1736

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Mädchenkleider für Alter von 6-8 Jahren. Anträge unter „Mädchenkleider“ an die Wm. d. Blattes.

Zwei Nichte

Glaser

finden sofort für lange Zeit Beschäftigung. Gartenbaubetrieb Sangergasse 17. 1744

Braves nettes

Kindermädchen

zu einjährigem Kinde gesucht. Anzufragen Anna Hobacher, Tegetthoffstrasse 11. 1731

Zu verkaufen

Matrosenanzug u. ein Paar Schuhe für 5jährigen Knaben und ein Paar Damenschuhe Nr. 37. Anzufragen Uferstrasse 16, 1. Stod. 1740

Blondköpfchen und Märzweilchen

möchten gerne die Bekanntschaft von lustigen, lebensfrohen Herren machen. Briefe erbeten unter „Bl. und „M.“ an die Werm. d. Bl. 1721

Geschäfts-Bericht der Marburger Escompte-Bank

für das Jahr 1916.

Aktiva

Bilanz-Konto.

Passiva

	K	h		K	h
Kassa	98.675	26	Aktien-Kapital	1,000.000	—
Giro-Guthaben	1,103.295	26	Reservefond der Aktionäre	230.035	90
Wechsel	564.290	46	Sicherstellungsfond der Teilnehmer des Kreditverein.	10.009	94
Effekten	57.307	—	Pensionsfond	40.131	—
Valuten, Kupons und verlorene Effekten	9.614	39	Spareinlagen	1,661.310	16
Realitäten:			Rückständige Dividenden	444	—
Kasern-Objekte	K 504.000.—		Transitorische Posten	11.334	41
Realität Humboldtgasse	34.386.—		Kreditoren	1,177.553	38
Realität Bergstraße	95.947.76	634.333	Gewinn per Saldo	91.344	09
Mobilien	4.900	—			
Debitoren	1,749.746	75			
	4,222.162	88		4,222.162	88

Soll

Gewinn- und Verlust-Konto.

Haben

	K	h		K	h
Gehalte	14.200	04	Vortrag vom Jahre 1915	36.083	04
Steuer	9.426	32	Escompte-Zinsen	25.571	31
Spesen	22.406	52	Effekten- und diverse Zinsen	81.968	86
Spareinlagen-Zinsen	68.305	45	Realitäten-Erträge	41.142	72
Abschreibung	500	—	Gewinn an Provisionen, Effekten, Valuten und Diversen	21.416	49
Gewinn per Saldo	91.344	09		206.182	42
	206.182	42			

MARBURG, am 31. Dezember 1916.

Mit den Büchern gleichlautend: Stefan Gruber m. p., Direktor.

Für die Buchhaltung: Josef Antenstolner m. p.

Geprüft und mit der Inventur übereinstimmend befunden.

Matthias Schmid m. p.
Rechnungsrevisor.

Ignaz Halbärth m. p.
Präsident des Verwaltungsrates.

Franz Derwuschek m. p.
Rechnungsrevisor.

Verantwortlicher Schriftleiter: Robert Sahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Krall.

rohe Mensch offenbar noch nicht genug; er griff dem Pferde in beide Hüften, packte dort fest zu und riß das Pferd an den Hüften in die Höhe, ließ es fallen, um es wieder emporzureißen. Dann trat er dem Pferde mit seinen Stiefeln in den Bauch. Zufällig kam auch in diesem Falle der erwähnte Marburger Bürger hinzu, der sich zu einem bei der Reichsbrücke stehenden Gendarmen begab und ihm von dieser empörenden Tierquälerei Mitteilung machte. Der Gendarm nahm dem Tierquäler sofort das Pferd weg. Wenn schon kein menschliches Gefühl, so wird hoffentlich doch eine empfindliche Strafe die beiden Tierquäler gründlich belehren.

Stadtino. „Jlarns“, das herrliche Künstlerdrama, in welchem auch eine Modeschau eingeflochten ist, wird nur noch heute vorgeführt. Morgen steht ein neues ebenso schönes und fesselndes Meisterprogramm mit dem Hauptstück „Das Sühnopfer“, ein Kriegsdrama mit dem berühmten nordischen Minodarkeller Olaf Jönk, welcher berufen ist, Phylanders Nachfolger zu werden, ein. Paul Heidemann, der beliebte elegante Berliner Komiker, spielt in dem urkomischen Lustspiele „Alzubi ist ungesund“ die Hauptrolle.

Kriegsleiden erliegen. In der gestrigen Mitteilung über das Ableben des Herrn Alois Ganche in Speisenegg hätte es richtig heißen sollen: 25. März 1917.

Wer viel im Freien ist und oft von Wind, Regen und Schnee in mangelhafter Kleidung überrascht wird, verwende als prophylaktisches Mittel gegen Erkältungen der Atmungsorgane Fellers antiseptisches Pflanzen-Essenzen-Fluid m. b. M. „Elsa-Fluid“. Man nimmt es zum Auspulsen des Halses und zu äußeren Schmerzmitteln bei Halsentzündungen. Friedenspreise: 12 Flaschen franko 6 Kronen allein echt vom Apotheker E. B. Feller, Stabica, Elsaplatz Nr. 269 (Kroatien). Weit über 100 000 Dankbriefe loben dessen wohltuende Wirkung. Man kann zugleich mitbestellen Fellers milde abführende Rhubarberpillen m. b. M. „Elsa-Pillen“. 6 Schachteln franko kosten 4 R. 40 S.

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 1, verbleiben 1. Diphtherie verblieben 2, zugewachsen 2, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 4. Typhus verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0.

MUSEUM

Reiherstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 29. März. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Außer regerer Tätigkeit unserer Erkundungsabteilungen nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche drangen Sturmpatrouillen des Inf.-Regts. Nr. 64 westlich von Jamniano in die feindlichen Gräben ein, machten 20 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Unsere Flieger warfen auf die italienischen Lager bei Podjabin Bomben ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Deputant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 29. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 29. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafter Geschützkampf zwischen Lens und Arras, der auch nachts anhielt. In einem gestern vor Tagesanbruch sich entzündenden Gefechte bei Croisillescourt—St. Mein, nordöstlich von Bapaume, verloren die Engländer außer zahlreichen Toten durch Vorstöße unserer Sicherungen einen Offizier und 54 Mann als Gefangene. In der Champagne schlugen mehrere im Laufe des Tages unternommenen Angriffe der Franzosen zur Wiedergewinnung der ihnen entzogenen Gräben verlustreich fehl. Auf dem linken Maasufer bereitete gestern unser Abwehrfeuer sich gegen die Höhe 304 vorbereitende französische Vorstöße. Heute morgen scheiterte ein auf breiter Front vordringender Angriff im Feuer, an einer Stelle durch Gegenstoß. Westlich von Verdun schossen unsere Flieger zwei Fesselballons ab. Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind vier Flugzeuge der Gegner zum Absturz gebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Wesentlichen Ruhe.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Dudenborsff.

Rußlands Kriegsmachthaber.

Offizielle Auslandstänchungen.

Petersburg, 28. März. (AB.) Wie die St. Petersburger Tel. Ag. meldet, habe das Wolhynische Regiment, dessen Eingreifen zugunsten des Volkes das Schicksal der Revolution entschieden habe, eine ausdrucksvolle Kundgebung für den Krieg veranstaltet. Der Grundsatz eines bis zum vollständigen Sieg fortgesetzten Krieges, der in den beiden letzten Tagen einmütig zum Ausdruck gebracht worden sei, lasse keinen Zweifel über die Absicht der Armee und des Volkes, die Eroberung der inneren Freiheit durch den äußeren Sieg zu verstärken. Selbst die radikalsten Elemente unter den Arbeitern, so behauptet die Agentur, bestätigen diese Notwendigkeit, höchstens mit dem Unterschied, daß sie keine Annexionen anstreben. Die von der Nordfront zurückgekehrten Regierungsvertreter hätten mitgeteilt: Die Soldaten seien fest entschlossen, keine Fußbreite nationalen Bodens aufzugeben. (An solche Phrasen denkt die Masse der russischen Soldaten nicht einen Augenblick; sie haben so viele nationale Fußbreiten, von denen sie gar nichts wissen! D. Schriftl.)

Berichten aus Reval und Sebastopol zufolge sei die Einheit unter allen Gliedern der Flotte fester als jemals. Nach Zeitungsmeldungen sollen die Gerüchte über gewisse Reibereien (!) unter der Ostseeflotte übertrieben sein. Die Zahl der Opfer habe nur 32 betragen. Alle Schiffe der Flotte seien bereit, gegen den Feind zu kämpfen.

Rücktritt des Heiligen Synod.

Rotterdam, 28. März. (AB.) Daily Telegraph meldet aus St. Petersburg: Der Heilige Synod ist in seiner Gesamtheit zurückgetreten. Der neue soll bald gewählt werden. Seine erste Aufgabe soll sein, einen Kirchenrat einzuberufen, der über die dringenden Probleme einer Reform der Kirche beraten soll. Aus allen nicht russischen Bevölkerungsteilen des Reiches treffen,

wie das Blatt meldet, begeisterte Kundgebungen an die neue Regierung ein, so besonders von den Armeniern und Mohammedanern im Kaukasus, den Esten, Letten und Ukrainern. Die jüdischen Blätter, die 2 Jahre lang unterdrückt waren, beginnen wieder zu erscheinen. In den Großstädten ist die Rationierung eingeführt worden.

Die Schachzüge im Westen.

Berlin, 28. März. (AB.) Das Wolff-Büro meldet zur Kriegslage im Westen:

Die deutschen Sicherungstruppen operieren weiter so geschickt, daß die Gegner im Unklaren bleiben, ob sie es mit Nachhuten zu tun haben, oder ob sie der deutschen Hauptmacht gegenüberstehen. Die deutschen Sicherungen räumen Dorfstrümmen und Stellungen, um den Gegner in den Wirkungsbereich der eigenen Artillerie zu locken und nehmen dann in raschem Ansturm die geräumten Positionen wieder, um sie bei erneutem Angriff wieder preiszugeben und bringen dem Feinde durch konzentriertes Feuer die schwersten Verluste bei.

Türkensieg über Engländer.

Zweitägige Schlacht bei Gaza.

Konstantinopel, 28. März. (AB.) [Ag. Tel. Mill.] Das Hauptquartier teilt mit:

Sinai-front. Am 26. März begann der schon lange erwartete und vom Feinde sorgfältig vorbereitete Angriff. Der Kampf, der sich am 27. März in der Umgebung von Gaza entwickelte, endete mit einem glänzenden Siege der Türken. Die Engländer nahmen an dem Kampfe mit ungefähr vier Divisionen, zahlreicher schwerer und leichter Artillerie, sowie mit Panzerautomobilen teil. Im Laufe dieser Schlacht, die zwei Tage dauerte, erlitt der Feind schwere Verluste und ließ zahlreiche Tote auf dem Schlachtfelde zurück. 200 Mann, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen, ein Panzerautomobil und zwei andere Automobile erbeutet. Der Gegner zieht sich in südwestlicher Richtung zurück, verfolgt von unseren Truppen. An allen übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

Zur Feber-II-Boot-Beute.

Berlin, 29. März. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Im Feber sind, wie am 17. März bekanntgegeben, insgesamt 368 Handelschiffe mit 781.500 Brutto-Reg.-Tonnen durch kriegsrechtliche Maßnahmen der Zentralmächte vernichtet worden. Davon waren 292 Schiffe feindliche und zwar 202 englische, 47 französische, 28 italienische, 8 russische, 4 belgische, 2 portugiesische, 1 japanische.

Bei 33 Schiffen konnten Namen und Nationalität nicht festgestellt werden; mindestens 20 davon müssen als englischer Nationalität angenommen werden, so daß der englische Verlust an Schiffsraum im Feber auf rund 500.000 Tonnen geschätzt werden kann.

Zu wenig Gewinn . . .

Ernüchterte amerikanische Kriegslieferanten.

Wien, 28. März. (AB.) Ein Washingtoner Telegramm der „Kölnischen Ztg.“ vom 25. März führt u. a. aus: Die Friedensfreunde sind sehr reger. Die Wallstreet zeigt nicht die erwartete Begeisterung. Die Angebote von Kriegsmaterial zu niedrigen Preisen haben die Hoffnungen auf eine Spekulation verringert und hatten eine ernüchternde Wirkung. Das Telegramm führt einen Aufsatz der „Evening Post“ an, der von einem unnatürlichen Hass gegen Deutschland spricht.

Zu verkaufen

Elbowitz, Alter 9 Kronen.
Café Meran, Marbg. 1701

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun,
Räntnerstraße 13. 584

Staatlich zur Kenntnis genommene

Kovač-Engelhart Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg.

Beginn: 1. April 1917. Dauer 4 Monate. Ende: 30. Juli 1917.

Stenographie-Fortbildungskurs: Am 2. April 1917 halb 8 Uhr abends beginnt Elisabethstraße 16 ein Debattenschriftkurs für jene, die die Korrespondenzschrift bereits beherrschen.

Prospekte, Zeugnis, Stellenvermittlung durch den Leiter Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstr. 6, I. St.

Marburger Stadttheater. — Neues Marburger Stadtkino.

Direktion Gust. Siege

Für alle mir zugekommenen Glückwünsche und Gratulationen anlässlich meiner erfolgten Wiedereinsetzung als Leiter des Stadttheaters und Neuen Stadtkinos sage ich meinen verehrten Freunden und Gönnern wärmsten und herzlichsten Dank und gebe hiermit neuerlich die Versicherung, daß ich stets alles aufbieten werde, mir die Gunst und Gewogenheit meines verehrten Publikums in dem Maße wie bisher zu erhalten.

Indem ich mich und meine beiden Unternehmen dem ferneren Wohlwollen des verehrlichen Publikums bestens empfehle, zeichne ich

Gustav Siege

Direktor des Stadttheaters und des Neuen Stadtkinos.

Eine Arbeiterfamilie

unbedingt ehrlich, mindestens mit vier Arbeitspersonen, darunter zwei Männer, findet freie Wohnung und Beheizung sowie Gemüsegarten und entsprechenden Lohnverdienst sofort Aufnahme. Gartenbaubetrieb Langergasse 17. 1742

Villawohnung

möbliert, mit 3 — 5 Zimmer samt Zugehör per sofort gesucht. Anträge unter „Villawohnung“ an Ww. d. B. 1704

Verloren

wurde gestern abends um 1/8 Uhr am Südbahnhof von der Garderobe zum Zug, der nach Pragerhof geht, von einer armen Reisefrau ein Handtäschchen mit Dokumenten und 80 R. Abzugeben gegen gute Belohnung in Ww. d. Bl. 1748

:: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Nett möbliertes Zimmer

ab 1. April zu vermieten. Anfrage in der Ww. d. Bl. 1345

Zwei Fräulein

suchen Partner oder Partnerinnen für den Unterricht im Italienischen. Konversationsmethode. Tagesstunden 2—4, Beginn 3. April. Anmeldungen Herrng. 58, 1. St., 12—2 Uhr.

Glänzendes Geschäft!

Ein im besten Betriebe befindliches Spezialgeschäft, auch für eine Frau passend, mit sehr gutem Verdienst, ist sofort zu verkaufen. Slowenische oder kroatische Sprachkenntnisse sehr erwünscht. Anträge unter „Glänzendes Geschäft“ an die Ww. d. Blattes. 1705

Inft.-Säbel

wird gekauft. Anträge mit Preisangabe unter „Säbel“ an die Ww. d. Blattes. 1707

1200 Liter

guter Eigenbauwein ist zu verkaufen. Parkstraße 18, 1. St. Tür 6. 1753

ZIMMER

im Villenviertel wird zu mieten gesucht. Anträge unter „Oberarzt“ an die Ww. d. Bl. 1746

Gesucht

für kinderlose Partei elegante Wohnung mit 4 Zimmer und allem Zugehör. Kleiner Garten erwünscht. Zuschriften unter „Heim“ an Ww. d. Bl. 1753

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Anzufragen Wilhelmsrainerstraße 8, 1. Stock, Tür 7.

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Damenfahrrad“ an Ww. d. B. 1756

Möbl. Zimmer

von Techniker per sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „D. F.“ an die Ww. d. Bl. 1755

Wohnung

mit Zimmer und Küche, sonnseitig, und trocken, in der Nähe der Südbahnwerft zu mieten gesucht. Anträge unter „F. A.“ an die Ww. d. Blattes. 1757

Zwei Kiste

Glaser

finden sofort für lange Zeit Beschäftigung. Gartenbaubetrieb Langergasse 17. 1744

Wohnung

größeres Zimmer und Küche, auch 2 Zimmer und Küche werden von Eisenbahn-Angestellten, der nach Marburg versetzt wird, bis 10. oder 15. April gesucht. Anträge an Fr. Frangsch, Allerheiligengasse 12, 2. Stock bei Frau Petel. 1758

Kleiderkasten

gut erhalten, zu verkaufen. Anfrage Urbanigasse 21. 1703

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Fäkalienfaß samt Pumpen. Wo, sagt Ww. d. B. 1759

Kutscher

wird aufgenommen. R. Virzer, Seffelsabrik, Blumengasse 36.

Garten oder Acker

zum Gemüsebau, in der Kärntnervorstadt gegen Gans zu pachten gesucht, eventuell gegen Abmieten. Näheres in der Ww. d. Bl. 1714

Geeignete 1749

Persönlichkeit

für die Unterrichts-Erteilung in der italienischen Sprache gesucht. Antr. unter „Italienisch“ an Ww. d. Bl.

Geschichte

Bedienerin

über den ganzen Tag gesucht bei guter Bedingung. Adresse in der Ww. d. Bl.

Züchtige

Schuhobertheil-Stepperin

die im Herrichten mithelfen kann, wird aufgenommen bei Waidacher Josef, Burggasse 6. 1648

Grössere Besitzung

hauptsächlich Wiesen, an der Straße gelegen, nebst Gasthaus mit Gemischtwarenhandlung ehestens zu kaufen gesucht. Anzahlung 30.000 bis 35.000 R. — Anträge unter „Sofortiger Kauf“ an die Ww. des Blattes. 1546

Kaufe alte Damenkleider

zum Umarbeiten geeignet. R. Kronsfellner, Pantigam 71.

Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Ww. d. Bl. 1718

Schöne hochträgige

KUH

sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Ww. d. Bl. 1709

Schöne

Sommerwohnung

mit zirka 5 Zimmer und 1 Küche nebst Gartenbenutzung, in der Umgebung Marburgs für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September zu mieten gesucht. Gefl. Zuschriften unter „Sommerwohnung 1917“ an die Ww. d. Bl. erbeten. 1598

Braver Spengler.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Rud. Blum u. Sohn, Dachbedungs- u. Spenglergeschäft, Carneristraße 22. 1696

Arbeiter

werden bei sehr guter Bezahlung gesucht und finden dauernde Beschäftigung. Gartenbaubetrieb Langergasse 17. 1744



Ikarus

Heute zum letztenmale
Morgen zum erstenmale
Das Sühnopier
Kriegsdrama.

Paul Heidemann der berühmte
Lobbydarsteller in
Muziviel ist ungesund.



Hausmeisterstelle

mit freier Wohnung zu belegen. Anzufragen in der Ww. d. B. 1700.

Wohnung

mit Zimmer und Küche sofort zu mieten gesucht in der Nähe des Hauptbahnhofs. Anträge unter „Wohnung“ an Ww. d. Bl. 1711

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam“ an Ww. d. Bl. 1514

Gasthaus

mit Regelbahn und Sitzgarten zu verpachten. Unter „100 dauernd“ an die Ww. d. Bl. 1699

Ein Säbel

mit Damaszenerlingen, fein graviert, Namen und Wappen in Gold und

zwei Sporen

vom Feldmarschall Grafen Nadeßky zu verkaufen. Ghr. Antiquar, Tegetthofstr. 43-45.

Zu verkaufen

feuerfeste Wertheimkassette bei Kassenschlosser Franz Schell, Kärntnerstraße 31. 1708

Schönes möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht oder Gas wird sofort in der inneren Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „G. E. J.“ an Ww. d. B. 1750

Mädchen für alles

eine Privatköchin und eine Kellnerin als Anfängerin werden aufgenommen. Anfrage Lembacherstraße 32, Brunnndorf. 1725

Zu verkaufen

fürs Feld ganz neues Offiziersdiener-Traggerüst aus Leder. Rabettenschulgasse 3, 1. Stock.

Verlässliche reinliche 1703

Person

wird für einen größeren Betrieb über den ganzen Tag gesucht. Volle Verpflegung. Lohn nach Vereinbarung. Näheres in Ww. d. B.

Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans-Sirt, Hauptplatz aufgenommen.

Hausmeister

der zugleich im Hause Beschäftigung findet, wird per sofort gesucht. Anzufragen Carneristraße 22. 1204

Hauptvertretungen

in den Städten Marburg, Gießen und Bettan einer erstklassigen österreichischen Versicherungsgesellschaft gelangen an geschäftsgewandte, gut eingeführte Persönlichkeiten zur Vergebung. Mit diesen Stellungen sind reichlich bemessene Bezüge verbunden. Gefällige ausführliche Offerte erbeten unter „Besondere Konkurrenzfähigkeit F. 17“ an die Annoncen-Expedition Kienreich, Graz, Sackstraße. 1761

Veredelte Flieder

in sehr schöner starker Ware, mehrere hundert Stück zu verkaufen. Gartenbaubetrieb Langergasse 17. 1741

Sauerkrautbottiche.

Wer leere Sauerkrautbottiche abzugeben hat, wolle dies mittelst einer Karte unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Größe und des Preises an die Verwaltung des Blattes unter der Chiffre „Sauerkrautbottiche“ bekanntgeben. 1704

Suche eine zweizimmerige schön

möbl. Wohnung

samt Dienerzimmer für einen alleinstehenden Herrn, womöglich sonnseitig zu günstigen Bedingungen. Anträge brieflich oder mündlich an Möbelhaus Ernst Zelenka, Marburg, Herrngasse. 1732